

Sicheres und wirksames Verfahren wird verboten

Winterraps-Beizschutz zur Aussaat 2013

Auf Beschluss der EU-Kommission tritt ab Dezember ein mindestens zweijähriges Anwendungsverbot für die zur Saatgut-Beizung von Winterraps zugelassenen Wirkstoffe aus der Gruppe der Neonicotinoide in Kraft. Vorerst letztmalig zur Herbstaussaat 2013 stehen die in verschiedenen insektiziden Beizungen von Winterraps enthaltenen Wirkstoffe Clothianidin, Thiamethoxam und Imidacloprid uneingeschränkt zur Verfügung. Welchen Beizschutz die derzeit zugelassenen Beizprodukte liefern, erläutert Dr. Stefan Weimar vom DLR Rheinessen-Nahe-Hunsrück.



Die Beizausstattung von Winterraps wird künftig schwächer ausfallen. Foto: agrar-press

Die Saatgutbehandlung von Winterraps mittels Inkrustierung von fungiziden und insektiziden Wirkstoffen dient zur Vorbeugung gegen den Befall mit zahlreichen samen- (Alternaria, Phoma) und bodenbürtigen Schadpilzen (Aphanomyces spp., Pythium spp., Rhizoctonia) sowie Insekten, wie zum Beispiel dem Raps- beziehungsweise Kohlerdfloh und der Herbstgeneration der kleinen Kohlflyge.

Jugendentwicklung durch Beizung absichern

Angesichts der in einigen Regionen Deutschlands bereits vorhandenen Pyrethroid-Resistenzen von Raps- beziehungsweise Kohl-Erdfloh-Arten

obliegt dem selektiven und nachhaltigen Beizschutz der Jungpflanzen durch Neonicotinoid-haltige Produkte bislang die oberste Priorität bei der Etablierung des Bestandes.

Die Standardbeizung Chinook (Imidacloprid + Beta-Cyfluthrin) plus TMTD (Thiram) erfasst den Frühbefall mit Raps- und Kohlerdfloh bis etwa 4-Blatt-Stadium sowie die wichtigsten pilzlichen Auflaufkrankheiten.

Die als Premiumbeizung vermarktete Saatgutinkrustierung Elado (Clothianidin + Beta-Cyfluthrin) plus TMTD verlängert den insektiziden Beizschutz gegen Raps- und Erdfloh-Arten etwa bis zum 6- bis 8-Blatt-Stadium. Der im derzeit wirksamsten Produkt enthaltene Wirkstoff Clothianidin bekämpft zusätzlich die Larven der Kleinen Kohlflyge beziehungsweise von verschiedenen Wurzelfliegen, die Rübsenblattwespe sowie Blattläuse als Virusüberträger.

In den Anbaugebieten mit bekanntem Vorbefall sowie bei Fröhsaaten ist eine Beizung mit Wirkung gegen die Kleine Kohlflyge grundsätzlich empfehlenswert. Die zusätzliche Beizung mit DMM (Dimethomorph) wirkt insbesondere bei Spätsaaten dem Befall mit dem Falschen Mehltau entgegen.

Die Beizung mit dem Produkt Cruiser OSR wirkt gegen den Befall mit Raps- und Kohlerdfloh und kann den

Rapsierdfloh

Der 3 bis 5 mm große Rapsierdfloh (Psylloides chrysocephala) erscheint ab Anfang September im auflaufenden Raps. Das Schadbild des adulten Käfers zeigt sich in einem typischen Loch- und Fensterfraß an den Kotedonen und Laubblättern. Spätestens zwei Wochen danach beginnen die Weibchen mit der Eiablage in etwa 1 bis 2 cm Bodentiefe unmittelbar neben den Rapspflanzen.

Die Junglarven dringen in die Blattstiele der unteren Blätter ein und verursachen dort einen Bohrer- und Minierfraß. Bei milder Winterwitterung können die bis zu 7 mm langen Larven auch den Vegetationskegel schädigen. Die Fraßstellen der Adulten und Larven sind in der Regel auch Eintrittspforten für Pilze. Darüber hinaus werden die Winterhärte und Regenerationsfähigkeit der Rapspflanzen beeinträchtigt.

Dr. Weimar

Befall durch die Kleine Kohlflyge tendenziell reduzieren. Der in der Saatgutinkrustierung enthaltene Wirkstoff Metalaxyl-S beinhaltet auch den Schutz gegen den Falschen Mehltau und weitere pilzliche Auflaufkrankheiten.

Bei der Saatgut-Inkrustierung werden die einzelnen Beizkomponenten als Wirkstoff-Lösung beziehungsweise -Suspension nacheinander auf das Saatgut aufgetragen oder mittels spezieller Bürsten-Förderschnecken damit kontaktiert. Mischende und schnell rotierende Aggregate übergeben die Saatkörner in einen erwärmten vertikalen Förderluftstrom, um sie dort relativ schonend zu trocknen. Die farbige Außen- beziehungsweise Hüllschicht des gebeizten Saatgutes besteht aus abriebfesten, staubfreien Substanzen.

Aussaat von ungebeiztem Raps ist mit hohem Risiko behaftet

Außerhalb der Beizung sind zur späteren Behandlung von Raps- und Kohlerdfloh-Arten über das Blatt derzeit ausschließlich Pyrethroid-haltige Insektizide zugelassen, die gegenüber der Kleinen Kohlflyge nur eine geringe Wirksamkeit haben. Eine zielgerichtete Einsatzlenkung setzt eine sorgfältige Befallskontrolle der Bestände mittels Gelbschalen sowie regelmäßige Bonituren des Blattapparates auf Fraßschäden voraus. Die Bekämpfungsschwelle ist erreicht, wenn vom Auflaufen bis zum 4-Blatt-Stadium 10 Prozent der

Saatgutbehandlung bei Winterraps – Wirkungsspektrum (Überblick)

Produkte	Insektizide Wirkstoffe g/l bzw. kg				Fungizide Wirkstoffe g/l bzw. kg				ml bzw. g Produkt/kg Saatgut		Zielorganismen			
	beta-Cyfluthrin	Clothianidin	Imidacloprid	Thiamethoxam	Dimethomorph	Fludioxonil	Metaxyl	TMTD (Thiram)	Insektizid	Fungizid	Rapsierdfloh	Kohlflyge	Auflaufkrankheiten (Phoma, Alternaria, Pythium)	Falscher Mehltau (Peronospora parasitica)
Chinook	X	X					X	20	4	X	-	X	-	
Chinook + DMM	X	X			X		X	20	10 + 4	X	-	X	X	
CRUISER OSR				X		X		15		X	(X)	X	X	
Premiumbeizung	X	X					X	25	4	X	X	X	-	
Premiumbeizung + DMM	X	X			X		X	25	10 + 4	X	X	X	X	



TIPP DER WOCHE

Anker für die Geldanlage

Aktuelle Studien belegen: Bausparen ist alles andere als „uncool“. Es bietet die Möglichkeit, systematisch Kapital anzusparen und zugleich die Chance, die niedrigen Darlehenszinsen langfristig zu sichern. Bausparverträge gehören inzwischen zu den drittbeliebtesten Geldanlagen der Deutschen – vor dem Tages- oder Festgeld, Renten- beziehungsweise Kapitallebensversicherungen oder Investmentfonds sowie Aktien.

Verbraucher wollen demnach zinsgünstig finanzieren und renditestark Vermögen bilden. Und genau hier setzt aufgrund der aktuellen Marktgeschehnisse der „konservative Bausparvertrag“ an. Denn einerseits lässt sich über Bauspartarife ein günstiger Darlehenszins sichern, andererseits bieten ausgewählte Tarife auf dem Markt attraktive Guthabenverzinsungen an. Wo heutzutage Festgeld bei siebenjähriger Anlage grundsätzlich unter 3 Prozent Verzinsung für den Kunden einbringt, erhalten Bausparer im gleichen Zeitraum bis zu 3,25 Prozent an gesichertem Guthabenzins.

Einige Bausparkassenanbieter haben bereits auf die derzeitige europäische niedrige Zinslandschaft reagiert: So haben einzelne Anbieter ihre attraktiven Renditetarife dieses Jahr vom Markt genommen. Andere wiederum deckeln die jährlich möglichen Bausparsummen. Nichtsdestotrotz erklären einige Anbieter, man habe sich bereits rechtzeitig auf die Lage eingestellt und könne weiterhin die bestehenden Tarife mit anziehender Guthabenverzinsung anbieten. Es gilt, auch unter Zuhilfenahme professioneller Beratung, die Rosinen unter den Bausparkassen zu finden.

Joachim Müller, MSU

Keim- beziehungsweise Laubblattfläche den symptomatischen Lochfraß aufweisen oder vom 4- bis zum 6-Blatt-Stadium in der Gelbschale mehr als 50 Käfer innerhalb von drei Wochen beobachtet werden.

Insofern bleibt die Aussaat von ungebeiztem Rapssaatgut mit einem verhältnismäßig hohen Anbaurisiko behaftet. Gleichwohl belegen Befunde aus Mecklenburg-Vorpommern eine bereits nachlassende Sensitivität von Raps- und Kohlerdfloh Pyrethroiden gegenüber.

Saatgutbehandlung nur mit Qualitätssicherungssystem

Aufgrund veränderter EU-rechtlicher Anforderungen an die Zulassung von Saatgut-behandlungsmitteln mit den Wirkstoffen Clothianidin, Imidacloprid und Thia-methoxam hat das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) bereits im Frühjahr 2011 die Anwendungsbestimmungen beziehungsweise Auflagen für die zugelassenen Produkte zur Behandlung von Rapssaatgut neu geregelt.

Danach darf die Anwendung der zugelassenen Beizprodukte ausschließlich in professionellen Saatgutbehandlungseinrichtungen vorgenommen werden, die in der Liste „Saatgutbehandlungseinrichtungen mit Qualitätssicherungssystemen zur Staubminderung“ des Julius-Kühn-Instituts aufgeführt sind. Eine aktuelle Liste mit den zertifizierten Beizstellen kann im Internet-Portal www.jki.bund.de abgerufen werden. Diese müssen die beste zur Verfügung stehende Technik anwenden, um die Freisetzung von Staub bei der Behandlung des Saatguts, der Lagerung und der Beförderung auf ein Mindestmaß zu reduzieren.

Kleine Kohlflye

Im September erscheint die dritte Generation der Kleinen Kohlflye (*Delia radicum*) in den jungen Rapsbeständen, die ihre Eier an den Wurzelhals der Jungpflanzen legt. Die innerhalb einer Woche schlüpfenden, später bis zu 8 mm großen Maden befallen die Seiten- und Hauptwurzeln der Pflanzen. Bei Befall zeigen sich typische Fraßgänge an der Pfahlwurzel, in denen sich Gewebewucherungen oder auch Fäulnisherde entwickeln können. Optisch reagieren die befallenen Pflanzen mit rötlich-blauen Blattverfärbungen, Kümmerwuchs und auch Welkeerscheinungen.

Dr. Weimar

Auch die Aussaat unterliegt strengen Auflagen

Die Aussaat von behandeltem Saatgut darf nur dann mit einem pneumatischen Gerät, das mit Unterdruck arbeitet, erfolgen, wenn dieses in der jeweils aktuellen Liste der abdriftmindernden Sägeräte des Julius-Kühn-Instituts aufgeführt ist. Entscheidend dabei ist, dass die Abluftführung der pneumatischen Sägeräte die Ableitung von Stäuben in den Boden gewährleistet.

Darüber hinaus ist der Betriebsleiter verpflichtet, Imker mindestens 48 Stunden vor der Aussaat zu informieren, sofern sich die vorgesehenen Flächen im Umkreis von 60 m um die Bienenstände befinden.

Neben den bereits genannten Vorgaben sind die Verpackungen von Saatgut zusätzlich mit den nachfolgenden Hinweisen zu kennzeichnen, die den sachgerechten Umgang mit dem gebeizten Saatgut präzisieren:

- Behandeltes Saatgut und Reste, wie Bruchkorn und Stäube, entleerte Behälter oder Packungen sowie Spülflüssigkeiten dürfen nicht in Gewässer gelangen. Davon sind ebenfalls indirekte Einträge in die Kanalisation, Hof- und Straßenabläufe sowie Regen- und Abwasserkanäle betroffen.
- Bei Windgeschwindigkeiten von über 5 m/s darf behandeltes Saatgut nicht ausgebracht werden.
- Behandeltes Saatgut einschließlich enthaltener oder beim Sävorgang entstehender Stäube muss vollständig in den Boden eingebracht werden.
- Zum Schutz von Vögeln darf kein behandeltes Saatgut offen liegen bleiben. Bei der Aussaat ist ein Nachrieseln von Saatgut durch Abschalten der Saatgutzufuhr vor dem Ausheben der Schare zu vermeiden.
- Verschüttetes Saatgut muss sofort aufgekehrt und entfernt werden.

Empfehlungen zur Raps-Aussaat 2013

Ab dem 1. Dezember 2013 sind das Inverkehrbringen und die Aussaat von gebeiztem Rapssaatgut, das die Wirkstoffe Clothianidin, Imidacloprid und Thiamethoxam enthält, verboten. Zur Aussaat im August 2013 wird daher empfohlen, den tatsächlichen Saatgutbedarf sorgfältig zu kalkulieren und beim Handel rechtzeitig und verbindlich zu bestellen. Nach dem Wegfall der Indikationen für die insektiziden Beizprodukte sind keine Aufbrauchfristen vorgesehen, so dass das Rapssaatgut im Herbst restlos aufzubreuchen wäre.

Aus landtechnischer Sicht ist zu beachten, dass die unvermeidbaren Rest-

mengen bei mechanisch arbeitenden Sägeräten erfahrungsgemäß etwas höher liegen können als bei pneumatischen Drillmaschinen.

Soweit ein Austausch von gebeiztem Saatgut zwischen landwirtschaftlichen Betrieben während der Aussaatkampagne nicht gegeben ist, könnten verbliebene Restmengen gegebenenfalls noch als Gründung im Ackerbau oder auch überwinterte Zwischenreihenbegrünung im Wein- und Obstbau zur Aussaat kommen.

Exakten Saatgutbedarf früh und verbindlich bestellen

Die Züchter halten bei wichtigen Sorten eine ausreichende Versorgung des Marktes mit gebeiztem Saatgut bis zum Ende der diesjährigen Aussaatkampagne vor. Zudem gewähren einzelne Züchterhäuser bei einer verbindlichen Saatgutbestellung bis zu einem bestimmten Stichtag einen Rabatt auf den

empfohlenen Verkaufspreis des Saatgutes. Bei Nachbestellungen muss jedoch genügend Zeit für die Beizung und Konfektionierung eingeplant werden.

Die Mehrzahl der Züchterhäuser signalisiert derzeit, dass noch verschlossene Saatgut-Gebinde gegen Erstattung des Einkaufspreises zeitnah zur Aussaat zurückgenommen werden können. Die Rücknahme kann auf nachbestellte Partien beschränkt sein oder gegen ein entsprechendes Entgelt (Mitarverantwortungsabgabe) erfolgen. Dar-

über hinaus bieten einzelne Züchterhäuser auch an, Ware aus angebrochenen Saatgut-Gebinden ohne Gutschrift des Verkaufspreises über die Handelsstufe kostenfrei zur Entsorgung zurückzunehmen.

Für die Aussaat 2014 dürfte voraussichtlich der Wirkstoff TMTD als fungizide Beizausstattung zur Verfügung stehen, wobei einzelne Züchterhäuser im Vorfeld bereits eine standardmäßige Kombination aus TMTD plus DMM favorisieren. ■

Sorten bereits nach zweijähriger Prüfung in den Landessortenversuchen relativ sicher bewertet und detaillierte Anbauempfehlungen ausgesprochen werden. Somit wird der Zuchtfortschritt schnellstmöglich der landwirtschaftlichen Praxis zugänglich gemacht. Gesunde Sorten ermöglichen die Produktion von gesunden Lebens- und Futtermitteln mit angepasstem Aufwand an Produktionsmitteln. Verbraucherschutz und Ressourcen schonende Produktion beginnt mit dem Anbau leistungsfähiger und qualitativ hochwertiger Sorten.

Aufwand und Risiko werden minimiert

Moderne Sorten bringen eine Vielzahl von ertragssichernden Eigenschaften mit. Dazu gehören beispielsweise die Winterhärte, Standfestigkeit, Gesundheit und Trockentoleranz. Nicht in jedem Jahr sind alle Sorteneigenschaften relevant, aber wenn es darauf ankommt können sie über Erfolg oder Misserfolg des Anbaus entscheiden oder zumindest einen erheblichen Beitrag zur Risikoabsicherung und Wirtschaftlichkeit leisten.

Mit Hilfe der Daten aus den Landessortenversuchen wird die Spreu vom Weizen getrennt, denn schnell regenerierende und anpassungsfähige Sorten mit guter Wurzelentwicklung sind besser in der Lage witterungs- oder bodenbedingte Stresssituationen zu kompensieren. Solche Sorten bieten dem Anbauer mehr Sicherheit hinsichtlich der Ertragsleistung sowie der gewünschten Qualitätsparameter, und sie ermöglichen Kosteneinsparungen in der Produktion.

*Gabriele Käufler, Fachreferentin
Marktfruchtbau, LLH, Eichhof*

Landessortenversuche trennen die Spreu vom Weizen

Zuchtfortschritt wird schnell in die Praxis vermittelt

In den letzten Wochen wurden wieder zahlreiche Versuchsbegehungen durchgeführt, damit sich Praktiker, Berater sowie Vertreter der aufnehmenden Hand und der Industrie fachlich austauschen konnten. Nach der Ernte werden die Versuche ausgewertet, die Ergebnisse veröffentlicht und damit der Schlussstrich unter ein weiteres Anbaujahr gezogen.

Jedes Anbaujahr und jeder Standort stellt die Kulturen vor spezifische Herausforderungen. Der Landwirt reagiert auf diese Anbausituationen mit entsprechenden Maßnahmen, um die Pflanzenbestände gesund zu erhalten. Dabei müssen sich die Betriebsleiter auf die Aussagekraft der Beratungsempfehlungen verlassen können.

Die Landessortenversuche (LSV) an den über die Boden- und Klimaräume verteilten Versuchsstandorten der Offizialberatung (LLH, DLR) bilden die Grundlage für praxisorientierte, regionale Beratung. Die LSV-Ergebnisse liefern die Datenbasis zu Fragen der Sorteneignung und sind damit unverzichtbar für das Beratungsangebot des LLH beziehungsweise DLR. Eine nachhaltige und zukunftsorientierte ackerbauliche Beratungs- und Bildungsarbeit ist ohne diese solide Datengrundlage nicht denkbar. Durch länderübergreifende Zusammenarbeit im Versuchswesen wird die Aussagekraft der Ergebnisse zusätzlich ergänzt.

Unabhängige und neutrale Sortenergebnisse

Ganz konkret prüft das amtliche Sortenversuchswesen die aktuellen Sorten und Neuzulassungen wichtiger Kulturen bezüglich ihrer Ertragsfähigkeit, Gesundheit und der Qualitätseigenschaften. Damit werden Praktikern und der Beratung unabhängige, neutrale und regional angepasste Sortenergebnisse zur Verfügung gestellt, anhand

derer sie produktionstechnische Entscheidungen treffen können.

Erfolgreiche Betriebsleiter bestätigen immer wieder, dass sie sich bei der Sortenwahl auf die Ergebnisse der LSV stützen, weil hier ein Höchstmaß an Neutralität und Objektivität gegeben ist. Die Aussagekraft dieser Exakt-Versuche beruht auf der Anlage von zufällig über die Fläche verteilten (randomisierten) und mehrfach wiederholten Parzellen an mehreren Orten und über mehrere Jahre. Nur aus solchen Datensätzen lassen sich solide Beratungsempfehlungen entwickeln.

In Verbindung mit den Daten aus der Wertprüfung können leistungsstarke



Die Landessortenversuche liefern statistisch abgesicherte Ergebnisse. Foto: Käufler